Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 17

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHACH

Eine klassische Angriffspartie aus der modernen Turnierpraxis

Weiß: **Glücksberg** Schwarz: **Najdorf**

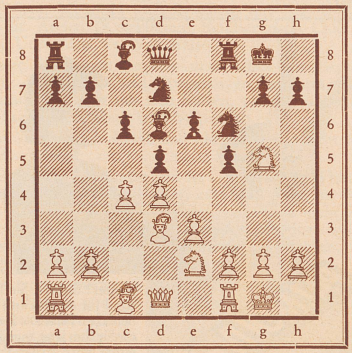
Holländische Verteidigung

1. d2—d4, f7—f5 2. c2—c4, Sg8—f6 3. Sb1—c3, e7—e6 4. Sg1—f3, d7—d5 5. e2—e3, c7—c6 6. Lf1—d3, Lf8—d6 7. 0—0, 0—0 8. Sc3—e2

Weiß hat einen sehr ruhigen Aufbau gewählt; nun sollte er aber entweder einen Durchbruch mit e3—e4 vorbereiten oder eine Offensive am Damenflügel ergreifen. Die Unterlassung solcher Pläne nützt jetzt der Gegner aus.

8. . ., Sb8—d7 9. Sf3—g5?

Was jetzt folgt, ist ein schachliches Erlebnis! (Siehe Diagramm.)



9. . ., Ld6×h2+!

Einleitung zu einer der schönsten Kombinationen, die man in der Schachgeschichte kennt. Ob Najdorf alle Finessen bis ins letzte durchgerechnet hat, entzieht sich unserer Kenntnis, doch ist für das Auge des Meisters ein solches Opfer zu verlockend.

10. Kg1—h1

Weiß darf das Opfer nicht annehmen, da sonst nach K×h2, Sg4+, Kg1, D×g5 der König sehr gefährdet ist. Nach dem Textzug hat es den Anschein, als würde Weiß zu einem Gegengewinn mit Sg5×e6 gelangen. Doch weit gefehlt!

10. . ., Sf6—g4! 11. f2—f4

Schlecht wäre 11. S×e6 wegen Dh4 und drohendem Matt durch Läuferabzug. Besser war 11. Sf4—h3, worauf Dh4 an f3 gescheitert wäre, allerdings hätte dann Schwarz mit 11. . ., Ld6 einen guten Mehrbauer behalten.

11. . ., Dd8—e8

Deckt e6 und bereitet Dh5 vor.

12. g2—g3

Um dem König einen Fluchtweg zu schaffen.

12. . ., De8—h5, 13. Kh1—g2

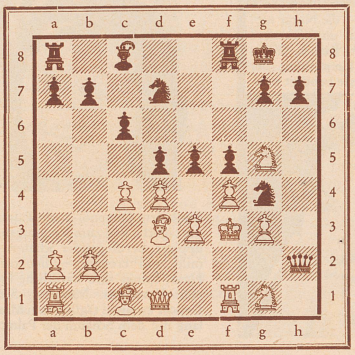
Es drohte Lg1+, Kg2 (K×L? Dh2#), Dh2+, Kf3, Dh1#. Nach dem Textzug scheint aber Schwarz in eine unangenehme Lage zu geraten, denn nach Th1 und Sf3 würde Lh2 verloren gehen.

13. . ., Lh2—g1! 14. Se2×g1

Nach T×g1 folgt Dh2+ nebst Df2#.

14. . ., Dh5—h2+ 15. Kg2—f3, e6—e5!

Droht einfach e5—e4+, L×e4, d×e4#. Aber wie auch Weiß abwehrt, immer lauert das verhängnisvolle Matt. Der einzige Ausweg lag in dem Zug 16. e3—e4, welcher allerdings viel Material gekostet hätte. Der plausible Textzug 16. d×e5 erweist sich als Trugschluß. (Siehe Diagramm.)



16. d4×e5, Sd7×e5+ 17. f4×e5, Sg4×e5+ 18. Kf3—f4, Se5—g6+ 19. Kf4—f3, f5—f4!

Weiß muß das Matt Sg6—e5# abwehren. Falls 20. L×g6+?, so Lg4+! K×g4, D×g3+, Kh4, h×g6+, K×g6, Tf6+, Kh5 und Th6#! Auf 20. g×f4? folgt Sg6—h4#.

20. e3×f4, Lc8—g4+ 21. Kf3×g4.

Ansonst Damenverlust.

21. . ., Sg6—e5+ 22. f4×e5, h7—h5#.

Ein prächtiger Schluß.

Die Entscheidungspartie zwischen dem 1. und 3. Preisträger im internationalen Turnier in Paris

Weiß: **Rossolimo** Schwarz: **Matveief**

Damenindischer Angriff

1. Sg1—f3, d7—d5 2. b2—b3, Sg8—f6 3. Lc1—b2, g7—g6 4. c2—c4, Lc8—e6?

Die Verstellung des Bauers e7 durch den Le6 ist nicht unkorrekt, weil der Königsläufer nach g7 entwickelt wird. Aber in diesem Falle müßte zuerst d5×c4 geschehen.

5. Sf3—d4! Lf8—g7

Besser war c6; schlägt dann S×e6, so behält Schwarz ein starkes Zentrum.

6. Sd4×e6, f7×e6 7. g2—g3, d5—d4 8. Lf1—g2, c7—c6 9. d2—d3, 0—0 10. 0—0, a7—a5 11. Sb1—d2, Sb8—a6 12. Sd2—f3, c6—c5 13. Lb2—c1, Sf6—d7 14. Sf3—g5, Dd8—b6 15. Sg5×e6! Tf8—f6

Falls D×e6?, so Ld5 mit Damengewinn. Rossolimo hat den zwar geringen Stellungsnachteil des Gegners konsequent ausgenützt.

16. Se6×g7, Kg8×g7 17. Lc1—g5, Tf6—f7 18. Dd1—d2, Sa6—c7 19. Lg5—h6+, Kg7—h8 20. e2—e3, Sc7—e6 21. Lg2—h3, Sd7—e5 22. f2—f4, Se5—d7 23. e3—e4

Jetzt hat Weiß die Vormachtstellung im Zentrum erreicht. Ohne durch gegnerische Zentrumsmanöver beunruhigt zu werden, kann er seinen Angriff vorbereiten.

23. . ., Ta8—g8 24. Ta1—e1, Se6—f8 25. e4—e5, e7—e6 26. Lh3—g4, Sd7—b8 27. h2—h4

Schwarz hat seine Position blockiert. Diese nun zu sprengen, ist die Aufgabe des Weißen.

27. . ., Sb8—a6 28. Te1—b1, Sf8—d7 29. a2—a3, Tg8—e8 30. Dd2—h2, Te8—g8 31. Dh2—h3, Tg8—e8 32. Tb1—b2, Sa6—c7 33. h4—h5, Te8—g8 34. Lh6—g5, g6×h5 35. Dh3×h5, Tf7—g7 36. Lg4—f3, Tg8—f8 37. Lf3—e4, Tf8—f7 38. Lg5—h6!

Die Einkreisung des Gegners ist erfolgt.

38. . ., Tg7×g3+ 39. Kg1—h2

Schwarz gab auf.

Schwarz müßte schon die Qualität opfern, worauf h7 auf die Dauer nicht zu halten wäre. Diese Partie ist eine strategische Musterleistung des Siegers.